



- Selbstverpflichtung

Fortschrittsbericht

Nach einem Jahr möchte ich über den Verlauf unserer Vorhaben im Sinne von „art but fair“ berichten: Zunächst haben wir es geschafft die letzte Hürde eines unterfinanzierten Gagengefüges zu beseitigen. Mit Einführung des Mindestlohns von 8,50 Euro ist unser Praktikanten System ordentlich ins Wackeln geraten. Wir haben uns daraufhin- vor allem auch aus ethischen Gründen- entschieden, statt 4 schlecht bezahlten Praktikanten zwei angemessen bezahlte und gut organisierte FSJler einzustellen, und zudem eine neue Stelle zu schaffen, die fest bezahlt wird. Die Position eines Regieassistenten.

Damit werden nun alle Mitarbeiter für ihre Arbeit so bezahlt, dass kein Gefühl der Ausbeutung entstehen kann. Regiepraktikanten sind ab jetzt tatsächlich nur für 3 Monate als Hospitanten an unserem Haus tätig, sofern sie ein solches Praktikum für ihr Studium benötigen, und müssen nicht die fehlende Position eines Regieassistenten übernehmen, ohne angemessene Bezahlung.

Wir haben desweiteren die Gagen in der Technik angeglichen, so dass ab jetzt kein Mitarbeiter mehr unter eine von uns festgesetzte Lohngrenze fällt.

Da wir einen hohen Output haben, und nur einen so ausgebildeten Veranstaltungstechniker beschäftigen, haben wir uns entschieden eine weitere neue feste Stelle zu schaffen für einen Elektro Facharbeiter und Veranstaltungstechniker. Dies kam zustande, da unser Team für die erhöhte Vorstellungsanzahl und Projektanzahl zu klein geworden ist, und die Technik des Hauses, sprich Scheinwerfer, Kabel etc. nicht mehr angemessen gewartet werden kann. Mit einem weiteren Mitarbeiter sind diese Reparatur – und Wartungsarbeiten möglich zu leisten, sowie ein Ersatz am Haus, falls der Veranstaltungstechniker ausfallen sollte.

Die bisherigen Bemühungen einen ausgeglichenen Arbeitsplan für die Mitarbeiter des Hauses zu gestalten- Auch Entspannungs- und Ruhe Phasen mitzudenken- ist teilweise aufgegangen, muss aber weiter verstärkt angestrebt werden. Für die nächste Spielzeit planen wir eine Ruhepause von einer Woche während der laufenden Spielzeit. Zunächst ist uns eine solche Phase im neuen Spielplan dadurch gelungen dass wir auf eine Silvesterveranstaltung, die wirtschaftlich zwar erschwinglich, für die Mitarbeiter jedoch ein großer Aufwand wäre, zu verzichten.

Wir versuchen außerdem, wo eine Drittmittel Finanzierung es zulässt, bei einigen Projekten zusätzliche Kräfte für die dispositionelle und organisatorische Arbeit hinzuzuholen.

Das erleichtert einiges.

Wir haben leider immer wieder den angestrebten Wunsch den Mitarbeitern ihre eigenen künstlerischen Zusatzarbeiten zu ermöglichen, sie sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiterzubilden, nicht leisten können. Oft wäre es motivierend den Mitarbeitern herausfordernde zusätzliche Tätigkeiten zu ermöglichen, leider war es uns aber nicht immer möglich sie dafür freizustellen. Nach wie vor wollen wir das in Zukunft aber stärker mitdenken und auch Gastteams, die an unser Haus kommen dazu auffordern mit unseren Mitarbeitern zusammen zu arbeiten und ihnen erweiterte künstlerische Tätigkeiten zuzutrauen, anstatt immer neue Künstler von außerhalb dafür zu engagieren.

Was bisher aber absolut gelungen ist, ist ein Zusammenhalt im Team, den wir versuchen durch flache Hierarchien, eine gemeinschaftliche und angstfreie Arbeitsatmosphäre und durch inhaltliche Einbeziehung aller Mitarbeiter zu schaffen.

Dadurch hat unser Team ein selbstbewusstes, inhaltliches Auftreten auch Gastkünstlern gegenüber. Die Gastkünstler wiederum schätzen genau dieses inhaltliche „an einem Strang ziehen“- und kommen immer wieder gerne an unser Theater zurück, das großen Wert auf ein herzliches und offenes Miteinander legt, und die menschliche Komponente, den Fakt, dass jeder der an unser Haus kommt mit uns Kunst erschaffen möchte, nicht im betrieblichen Fortgang untergehen lassen.

So soll es weitergehen..

Stuttgart, 20.6.15,

A handwritten signature in cursive script, reading "Marie Jues". The signature is written in dark ink and is positioned to the right of the date.

Ort, Datum, Name